

In unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat sind die historischen Forderungen des 1. Mai erfüllt

*Rede vor Werktätigen des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld
anlässlich des 1. Mai*

30. April 1960

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Genossen,
werte Freunde!

Im Auftrage des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und seines Ersten Sekretärs, Genossen Walter Ulbricht, und im Namen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und ihres Ministerpräsidenten, Genossen Otto Grotewohl, übermittle ich Ihnen, den Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld, die herzlichsten Kampfesgrüße und Glückwünsche zum 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der friedliebenden Werktätigen in der ganzen Welt.

Seit 70 Jahren feiern die Werktätigen auf allen Erdteilen den 1. Mai. Die großen Demonstrationen und Kundgebungen, die morgen in Moskau, Peking, Paris, Berlin, London und in ungezählten anderen Städten und Gemeinden stattfinden, sind der Ausdruck ihres Willens, gemeinsam gegen die Gefahr des Krieges, für die Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens zu kämpfen. Schon der Beschluß des Internationalen Arbeiterkongresses 1889 in Paris, den 1. Mai alljährlich als den Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse zu begehen, widerspiegelte die Sehnsucht der Werktätigen nach internationaler Solidarität. Aus der kleinen Schar organisierter Sozialisten in zahlreichen Ländern der Erde, die damals das Banner der Arbeiterklasse erhoben, um für ein menschenwürdiges Dasein ohne kapitalistische Knechtschaft und Tyrannei, für eine neue, bessere Gesellschaft zu kämpfen, in der Kriege unmöglich sind, ist heute eine große Massenbewegung von Millionen werktätiger Menschen geworden.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution im Jahre 1917 war die erste siegreiche proletarische Revolution. Das organisierte Proletariat schuf im Bündnis mit den Bauern und den anderen Werktätigen die Sowjetmacht. Unter Führung W. I. Lenins wurde die Sowjetunion zum Bannerträger des Friedens in der Welt

und ist heute der Kern des sozialistischen Lagers. Das Lager des Sozialismus hat die gewaltige Bewegung der Völker im Kampf für den Frieden hervorgebracht, an deren Stärke die Macht des Imperialismus und Kolonialismus immer mehr zerbricht. Die Kräfte des Sozialismus und des Friedens sind heute in der Lage, den Krieg aus dem Leben der Menschheit ein für allemal zu verbannen. Sie konnten alle Versuche der kalten Krieger und unbelehrbaren Militaristen im Keime ersticken, die darauf hinausliefen, über von ihnen provozierte lokale Konflikte hinaus einen neuen Weltkrieg vom Zaune zu brechen. Die Kraft der Friedensbewegung zwang die westlichen Großmächte, den zahlreichen Vorschlägen der Regierung der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten Rechnung zu tragen und sich zu internationalen Verhandlungen bereitzuerklären.

Wie der Friedenswille der Völker auch in den kapitalistischen Ländern anwächst, zeigte die kürzlich durchgeführte große mehrtägige Demonstration in Großbritannien, in der sich Zehntausende Arbeiter und Bauern, Angestellte und Geistesschaffende, Kommunisten und Christen, Frauen und Jugendliche vereinigt hatten. Diese Demonstration war eine nicht mißzuverstehende Forderung an die Vertreter der westlichen Großmächte, endgültig mit der Aufrüstung Schluß zu machen und den Vorschlägen der Sowjetunion zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung zu entsprechen. Diese Kampfdemonstration in Großbritannien war Ausdruck des Denkens und Fühlens der Werktätigen auch in den anderen Ländern der Erde, die an diesem 1. Mai in gewaltigen Aufmärschen davon künden, daß ihre geeinte Kraft und die internationale Solidarität im Kampf um den Frieden willens und imstande sind, den Kriegstreibern die Waffen endgültig aus der Hand zu schlagen. Der Kampf der Völker für Frieden und Sicherheit richtet sich gegen die Kräfte des Imperialismus, Militarismus und des kalten Krieges, die mit der Politik der atomaren Rüstung ein neues Völkermorden heraufbeschwören wollen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Genossen und Freunde!

In der Deutschen Demokratischen Republik steht der 1. Mai in diesem Jahr im Zeichen des Kampfes um die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben im Siebenjahrplan. Das ist unser Beitrag im Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens, gegen die Aggressionspolitik des Imperialismus, vor allem in der BRD. Die weitere politische und ökonomische Festigung der Deutschen Demokratischen Republik wird die Arbeiterklasse und die anderen friedliebenden Menschen in der BRD in ihrem Friedenskampf stärken. Wir in der Deutschen Demokratischen Republik beweisen mit dem allseitigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung in unserem Lande, daß dort, wo Imperialismus und Militarismus mit den Wurzeln ausgerottet sind, wo die Arbeiter und Bauern die Macht ausüben, der Friede seine Heimstatt hat. Das ist der Erfolg

der richtigen Politik der Partei der Arbeiterklasse. Das ist der Triumph des Sozialismus, der von Marx, Engels und Lenin wissenschaftlich begründet wurde und in einem Teil Deutschlands, in unserer Deutschen Demokratischen Republik, unaufhaltsam, allen feindlichen Anschlägen und allen Schwierigkeiten zum Trotz, voranschreitet.

In unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat sind die historischen Forderungen des 1. Mai erfüllt. Bei uns will niemand mehr etwas von kapitalistischer Ausbeutung wissen. Unsere Werktätigen arbeiten kameradschaftlich zusammen und suchen ständig nach neuen Wegen, um die Arbeit ertragreicher zu gestalten, den Reichtum unseres Volkes zu mehren und die Lebenslage jedes einzelnen ständig weiter zu verbessern.

Sie, liebe Arbeiter, Angestellte und Angehörige der Intelligenz im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld, haben an den bisherigen Erfolgen des Kampfes um die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne im Rahmen des Siebenjahrplanes für Frieden, Glück und Wohlstand unseres Volkes einen großen Anteil. Sie sind durch Ihre Arbeit zum Vorbild für viele andere Werktätige in unserer Republik geworden. Im I. Quartal 1960 wurde der Produktionsplan Ihres Betriebes mit 101,1 Prozent erfüllt, das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres von 7 Prozent. Der Exportplan des I. Quartals 1960 wurde ebenfalls sortimentsgerecht mit 100,2 Prozent erfüllt. Das beweist einmal mehr, daß die Arbeiter in unserer Republik imstande sind, ihre Betriebe selbst zu leiten, daß sie auf Konzernherren verzichten können, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz größere Erfolge hervorbringt als jemals zuvor und diese Erfolge allein den Werktätigen zugute kommen.

Es ist kein Zufall, daß gerade hier im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld die Bewegung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit tiefe Wurzeln geschlagen hat. Überall in der DDR ist die Jugendkomplexbrigade »Nikolai Mamai« aus dem Alu-Werk I bekannt, die zum Bahnbrecher der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in unserer Republik wurde. Allein in Ihrem Kombinat gibt es heute 364 Brigaden der sozialistischen Arbeit, in denen über 7 000 Belegschaftsangehörige unter der Losung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben« an der Verwirklichung unseres großen Friedensplanes arbeiten. Darüber hinaus haben sich hier im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld solche Initiativen entwickelt, die es ermöglichen werden, in Zukunft alle Pläne zu erfüllen, die sozialistische Rekonstruktion des Betriebes zielstrebig durchzuführen und in der Qualität der Produktion Weltniveau zu erreichen. Die Voraussetzung dafür ist das enge Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz, die der Politik von Partei und Regierung aufgeschlossen gegenüberstehen und ihr ganzes Wissen und Können für die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne ein-

setzen. Im Ergebnis dieses sozialistischen Verhältnisses zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz sind 166 sozialistische Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften mit insgesamt 1635 Belegschaftsangehörigen entstanden. Diesen Forschungsgemeinschaften gehören alte erfahrene Wissenschaftler und Techniker, die seit Jahrzehnten in diesem Betrieb beschäftigt sind, ebenso an wie junge Angehörige der Intelligenz, die in den letzten Jahren von der Arbeiterklasse zum Studium an unsere Universitäten und Hochschulen delegiert wurden und die jetzt ihr Wissen in der Praxis beweisen wollen.

Die sozialistische Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz ist auch Voraussetzung dafür, daß im Kampf um die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne alle Schwierigkeiten beseitigt werden, daß die Schöpferkraft der Werktätigen im Kampf des Neuen gegen das Alte voll zur Entfaltung kommt und die Perspektive des Wohlstandes und Glücks im Sozialismus Realität wird.

Mit der Verwirklichung des großen Programms zur Entwicklung der chemischen Industrie in unserer Republik wollen wir erreichen, daß unsere Werktätigen noch besser leben, sich schöner kleiden, ihr Leben interessanter und erlebnisreicher gestalten können. In diesem Zusammenhang hat die Chemieindustrie unserer Republik auch große Aufgaben bei der weiteren Festigung und Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft zu erfüllen. Wir haben in den letzten Wochen mit dem Zusammenschluß aller Bauern in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften jene revolutionäre Entwicklung in der Landwirtschaft unserer Republik erlebt, die es ermöglichen wird, die Vorteile, die die sozialistische Wirtschaft bietet, auch auf dem Lande zum Tragen zu bringen. Die revolutionären Ziele des Deutschen Bauernkrieges wurden mit der größten Umwälzung auf dem Lande, der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und der Befreiung der Bauern, gekrönt.

In der Landwirtschaft der DDR wird in Zukunft ebenso wie in der Industrie die neue sozialistische Ordnung ihre Überlegenheit durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit freier Bauern und die Einführung der modernen Technik beweisen. Damit eröffnet sich eine glänzende Perspektive für alle Werktätigen unseres Landes. Durch höchstmögliche Ausnutzung des Bodens sollen maximale Hektarerträge erzielt werden, die den Lebensstandard unserer Menschen wesentlich erhöhen werden. Den Beschlüssen des Zentralkomitees der SED und der Regierung der DDR entsprechend werden Technik und Kultur das Dorf erobern. Die Erkenntnisse der Wissenschaft können jetzt voll und ganz im Interesse des ganzen werktätigen Volkes angewendet werden, um die landwirtschaftliche Produktion zielstrebig zu erhöhen.

Die Klasse der Genossenschaftsbauern, die im Bündnis mit der Arbeiterklasse den Sozialismus auf dem Dorfe zur Tat werden läßt, wartet auf Ihre Hilfe,

Kolleginnen und Kollegen. In Ihrem Kombinat gibt es das gute Beispiel eines technisch-ökonomischen Rates für die Landwirtschaft. Seine Arbeitsgruppe Wirtschaft unterstützt die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bei der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der Erarbeitung der Produktions-, Finanz- und Selbstkostenplanung. Die Arbeitsgruppe Technik hilft den Genossenschaftsbauern bei der Entwicklung des landwirtschaftlichen Bauwesens und bei der Mechanisierung der Produktion. Die Arbeitsgruppe Forschung bemüht sich um die Entwicklung neuer hochwertiger Dünge- sowie Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel und erforscht konzentrierte Eiweiß-Futterzusätze.

Das ist die richtige Auswertung der Beschlüsse der 7. und 8. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei. Das ist die brüderliche Hilfe der Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz für das Erblühen des sozialistischen Lebens auf dem Dorf. Dadurch festigen sie das unerschütterliche Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern, das uns befähigen wird, den Kampf um die Erfüllung des Siebenjahrplanes auf allen Gebieten der Volkswirtschaft erfolgreich zu führen.

In der Deutschen Demokratischen Republik werden die Ideen des Marxismus-Leninismus durch den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und den Kampf um die Erhaltung des Friedens zur Tat. Die revolutionäre Umwälzung in unserer Landwirtschaft basiert auf den Ideen des Leninschen Genossenschaftsplanes und den Erfahrungen der Sowjetunion bei der sozialistischen Umgestaltung. Die von Lenin entwickelten Prinzipien der friedlichen Koexistenz bilden wie in der Außenpolitik der Sowjetunion auch für uns die Grundlage einer allein dem Frieden und der Völkerfreundschaft dienenden Außenpolitik.

In unserem Kampf sind wir uns der Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion bewußt. Sie hat das deutsche Volk unter schweren Opfern aus den Klauen des Faschismus befreit und hat dem jungen Arbeiter-und-Bauern-Staat, dem ersten auf deutschem Boden, selbstlos und uneigennützig alle nur erdenkliche Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen. Dafür danken wir dem sowjetischen Brudervolk und der Partei Lenins zum bevorstehenden Tage der Befreiung durch unser erneutes Bekenntnis zur unverbrüchlichen Freundschaft mit der Sowjetunion.

In unserer Republik wurde unter schwierigen Bedingungen und unter großen Opfern eine neue Gesellschaft geschaffen, deren Früchte wir nun heute und allezeit ernten werden, eine Gesellschaft, in der Militarismus und Krieg keinen Platz haben, in der die Ergebnisse der Arbeit der Werktätigen nur dem Volke zugute kommen.

Vergessen wir aber nicht eine einzige Minute, daß die Militaristen und Revanchisten in der BRD ihre aggressive Politik fortzusetzen versuchen, solange es

ihnen nur möglich erscheint. Die Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik haben den Schutz und die Sicherheit ihrer sozialistischen Errungenschaften in die eigenen Hände genommen. Sie sind an der Seite der sozialistischen Brudervölker jederzeit bereit, den Frieden zu verteidigen. Dazu gehört auch, die Pläne und Methoden der Militaristen und Revanchepolitiker zu erkennen, um sie zu durchkreuzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Genossen und Freunde!

Das Zentralkomitee unserer Partei und die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik danken Ihnen von ganzem Herzen für die geleistete Arbeit. Sie wünschen Ihnen allen anlässlich des 1. Mai 1960 neue Erfolge bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben im großen Chemieprogramm unserer Industrie. Sie wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen Glück im persönlichen Leben.

Es lebe die internationale Solidarität der Arbeiterklasse!

Es lebe die Freundschaft mit der Sowjetunion!

Es lebe der 1. Mai, der Kampftag für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

Manuskript.